



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	30.04.2009	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Anschaffung von Abfallbehältern im Stadtbezirk 6 der Stadt Köln TOP 8.3.3 in der Sitzung vom 24.03.2009

Nach einem Antrag der CDU-Fraktion hat die Bezirksvertretung 6 in oben genannter Sitzung den geänderten Beschluss gefasst, dass die zuständigen Träger für die Seen Escher See, Pescher See und Fühlinger See sowie der Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete aufzufordern sind, dass entsprechende Abfallbehälter aufgestellt und die derzeit vorhandenen Betonringe rund um die Seen entfernt werden.

Träger für die Seen sowie der auf Stadtgebiet liegenden Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete ist die Stadt Köln.

Im Rahmen des Bürgerhaushalts und durch die Aktion Sauberkeit für Köln sind dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen Mittel zur Beschaffung und Aufstellung von Bänken und Papierkörben bereit gestellt worden. Die Standorte der aus diesem Programm finanzierten Bänke und Abfallbehälter im Stadtbezirk Chorweiler hat die Bezirksvertretung Chorweiler in der Sitzung am 24.03.2009 beschlossen.

Die Sparvorgaben der vergangenen Jahre, wonach keine Ersatzbeschaffungen für defekte Papierkörbe möglich waren, haben inzwischen in vielen Grünanlagen des Stadtbezirks Chorweiler zu einem absoluten Mangel an Müllbehältern geführt. Die Betonsammelringe sind daher eine Lösung, die bisher grundsätzlich funktioniert hat, aber sicherlich nicht optimal ist.

Sollte die Bezirksvertretung dennoch den Austausch der Betonsammelringe an den Seen wünschen, sind die jeweils erforderliche Anzahl und konkrete Standorte für die neuen Ab-

fallbehälter festzulegen. Dabei ist zu beachten, dass ein Betonring 1000 Liter Füllmenge aufnehmen kann, ein Abfallbehälter jedoch nur ein Fassungsvermögen von 70 Litern hat.

Am Fühlinger See müssen die insgesamt 120 Betonringe allerdings verbleiben. Dort sind in der Vergangenheit bereits verschiedene Versuche mit anderen Müllsammelbehältern negativ ausgefallen. So wurden geschlossene Behälter bei Überschwemmungen, die dort regelmäßig bei hohem Grundwasserstand auftreten, angehoben und in den See getrieben. Auch Vandalismus-Schäden waren vermehrt zu verzeichnen, wobei Behälter angezündet oder ins Wasser geworfen wurden. Die offenen Betonringe haben den Vorteil, dass sie nahezu zerstörungssicher sind und nicht vom Wasser angehoben werden können. Vor einer absehbaren Überschwemmung werden sie geleert. Sie sind die praktikabelste Lösung um das äußerst hohe Abfallaufkommen am Fühlinger See fassen zu können und werden zeitnah bis zu zweimal wöchentlich geleert.

An den anderen beiden Seen ist die Abfallproblematik nicht so desolat, hier könnten anstelle eines Betonrings zwei Abfallbehälter zur Müllentsorgung ausreichen. Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen verfügt aber derzeit über keine weiteren Gelder zur Beschaffung neuer Papierkörbe.